

Berlin, Mittwoch

den 26. August 1857.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Das Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Lebens, ein venisikonographisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. August. (W. T. B.) Der Kaiser wird vermuthlich schon am Donnerstag nach dem Lager von Châlons abgehen.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 25. August, 1 Uhr 12 Min. Nachm. (W. T. B.) St. A. Dester. Banknoten 97 1/2 Br. Freiburger Stamm-Actien 129 Gld.; do. III. Emission 111 1/2 Gld. Oberschlesische Actien Lit. A. 140 1/2 Gld.; do. Lit. B. 130 1/2 Gld.; do. Lit. C. 130 Gld. Oberschlesische Prioritäts-Obligations Lit. D. 88 Br.; do. Lit. E. 75 1/2 Br. Rosel-Derberger Stamm-Actien 58 Gld. Rosel-Derberger Prioritäts-Obligations 78 1/2 Br. Reiffe-Brieger Stamm-Actien 76 1/2 Br.

Spiritus pro Liter zu 60 Quart bei 80% Eralles 12 1/2 R. Weizen, weißer 62-81 S., gelber 62 bis 78 S. Roggen 44-50 S. Gerste 41-49 S. Hafer 28-32 S.

Die Actien-Curse erfuhren heute einen fernerer erheblichen Rückgang. Fonds sehr angeboten.

Stettin, 25. August, 1 Uhr 27 Min. Nachm. (W. T. B.) Weizen 65-75, Frühjahr 68 bez. Roggen 42-44 gefordert, September-October 42, Frühjahr 47. Spiritus August-September 12 1/2, September-October 12 1/2, October-November 13 1/2 bez., Frühjahr 13 1/2 Gld. Kübel August 14 1/2, September-October 14 1/2, April-Mai 14 1/2 bez.

Hamburg, 25. August, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Börse anhaltend flau. Dester. Staatsbahn 630. — Nat. Anl. 81 1/2. Dester. Credit-Actien 109 1/2 Br. 3% Spanier 35 1/2. 1% Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 100 1/2. Vereinsbank 100 1/2. Norddeutsche Bank 92. Hannoveraner 5 1/2. Ruffen 104. Mexikaner 8 1/2 Br. Disconto 6 1/2, 6 1/4. London lang 13 1/2. — Sch. notirt 13 1/2. — Sch. bez. London kurz 13 1/2. — Sch. notirt 13 1/2. — Sch. bez. Amsterdam 36, 35. Wien 79 1/2. — Getreidemarkt. Weizen weichend, ab Pommern 130 1/2 pro Frühjahr 122 bis 120 zu kaufen. Roggen unverändert, ab Peterburg 60 wohl zu machen. Del loco 29 1/2, pro Herbst 29 1/2, pro Frühjahr 29 1/2. Kaffee sehr stille.

Frankfurt a. M., 25. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Bedeutende Schwankungen und Umsätze. Börsenschluß niedriger als gestern. — Neueste Preuß. Anleihe 115. Preuß. Rassenleihe 105. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 55 1/2. Ludwigsbafen-Verbacher 148. Berliner Wechsel 105 1/2 Br. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 117 1/2 Br. Pariser Wechsel 98 1/2 Br. Wiener Wechsel 113 1/2. Darmstädter Bank-Actien 262. Darmstädter Zettelbank 229. Meininger Credit-Actien 84. Bremerburger Creditbank 425. 3% Spanier 37 1/2. 1% Spanier 24 1/2. Span. Creditbank von Pereira 472. Spanische Creditbank von Rothschild 435. Kurheftische Loose 40 1/2. Badische Loose 51 1/2. 5% Metalliques 77 1/2. 4 1/2% Metalliques 68 1/2. 1854er Loose 104. Desterreich. Nat.-Anl. 79 1/2. Dester. Franz. Staats-Eisenb.-Actien 266. Dester. Bankanleihe 112 1/2. Dester. Credit-Actien 192 1/2. Dester. Elisabethbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 86 1/2.

Wien, 25. Aug., Mittags 12 Uhr 45 Min. (W. T. B.) Lebhaftes Geschäft für Credit-Actien; reelle Käufer. Silberanl. 93. 5% Metalliques 82 1/2. 4 1/2% Metalliques 72 1/2. Bank-Actien 98 1/2. Nordbahn 185 1/2. 1854er Loose 109 1/2. Nat.-Anl. 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 234 1/2. Credit-Actien 219. London 10, 10. Hamburg 76 1/2. Paris 121 1/2. Gold 7 1/2. Silber 6. Elisabethbahn 100. Lombardische Eisenbahn 103 1/2. Szeisbahn 100.

Paris, 25. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) Die 3% eröffnete zu 67, 05, wich auf 66, 95 und schloß zu diesem Course bei geringem Geschäft in sehr matter Haltung. Sämmtliche Werthpapiere waren träge und anbelebt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 91 eingetroffen. — 3% Rente 66, 95. 4 1/2% Rente 93, 75. Credit-Mobilier-Actien 952. Silberanleihe —. Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 647. Lombardische Eisenbahn-Actien 608. Franz-Josephsbahn 471. 3% Spanier 37 1/2.

London, 25. August, Mittags 1 Uhr. (W. T. B.) Consols 91. London, 25. August, Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) Consols 90 1/2. 1% Spanier 25 1/2. Mexikaner 22 1/2. Sardiner 39 1/2. 5% Ruffen 112 1/2. 4 1/2% Ruffen 98 1/2. Hamburg 3 Monat 13 1/2. 7 1/2% Sch. Wien 10 fl. 39 Kr. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist eingetroffen.

Liverpool, 25. August, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umfah. Preise 1/8 bis 1/4 höher als am vergangenen Freitag.

Amsterdam, 25. August, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) Börsen lebhaft bei unveränderten Coursen. — 5% Dester. Nat.-Anleihe 77 1/2. 5% Metalliques Lit. B.

86 1/2% 5% Metalliques 75 1/2. 2 1/2% Metalliques 39 1/2. 1% Spanier 25 1/2. 3% Spanier 37 1/2. 5% Ruffen Stieglitz 100 1/2. 5% Ruffen Stieglitz von 1855 101 1/2. Mexikaner 21 1/2. Londoner Wechsel, kurz 11, 80. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Holländische Integrale 63 1/2.

Magdeburg - Halberstädter Eisenbahn.

Table with 4 columns: Description, R, S, G. Data includes: Die Frequenz im Juli c. betrug 49,300 Personen, wofür Fahrgeld 24523 24 11, Nebenträge des Personenverkehrs 914 10 7, 716459 1/2 Ctr. Gl. und Frachtgut wofür nebst Viehtransporten 41643 16 8, Summa 67081 22 2, gegen Juli 1856 58904 13 2, Mehr-Einnahme 8177 9 —, Mehreinnahme von Januar bis Juli c. 71901 4 11.

Postdampfschiffahrt zwischen Stettin, Swinemünde, Putbus und Stralsund.

Die Fahrten des königlichen Post-Dampfschiffes „Königin Elisabeth“ zwischen Stettin, Swinemünde, Putbus und Stralsund, welche zur Zeit in jeder Richtung wöchentlich dreimal stattfinden, werden vom 1. September ab nur wöchentlich zweimal fortbestehen und zwar aus Stettin: Dienstag und Sonnabend 6 Uhr früh, in Stralsund: an denselben Tagen gegen 6 Uhr Abends; aus Stralsund: Montag und Freitag 6 Uhr früh, und in Stettin: an denselben Tagen gegen 6 Uhr Abends.

Uebertragung der Stargard-Posener an die Oberschlesische Eisenbahn-Direktion.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 17. d. genehmigt worden, daß die Verwaltung der Stargard-Posener Eisenbahn mit Rücksicht auf die bevorstehende Ausdehnung des Betriebes der Ostbahn durch die Betriebsüberführung der Kreuz-Güstrin-Frankfurter Eisenbahn von der Verwaltung der Ostbahn getrennt und der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn übertragen werde, wird nach Bestimmung des Herrn Handelsministers der angeordnete Wechsel der Verwaltung zum 1. September zur Ausführung gebracht werden. In Folge dessen haben alle Behörden und Privatpersonen gedachten Zeitpunkte ab, alle das Stargard-Posener Eisenbahn-Unternehmen angehende Schreiben nicht mehr an die königliche Direktion der Ostbahn zu Bromberg, sondern an die königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau zu richten.

Deutschland.

* Berlin, 25. August. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ist dem Kommandirenden General des Garde-Corps und General-Adjutanten, General der Kavallerie Grafen von der Groeben, die Erlaubniß zur Anlegung des russischen St. Andreas-Ordens, und dem Commandeur der ersten Garde-Infanterie-Brigade, interimistischen Commandanten von Potsdam und General à la suite, General-Major von Bonin, zur Anlegung des St. Annen-Ordens erster Klasse mit der Krone in Brillanten ertheilt worden. — Unter dem 8. August ist zwischen Preußen und Rußland die neue Kartel-Convention unterzeichnet worden, welche bestimmt ist, an die Stelle der unterm 20. Mai 1844 auf 12 Jahre abgeschlossenen und seit ihrem mit dem 1. August 1856 erfolgten Ablauf durch gemeinsame Verabredung einseitigen verlängerten Convention zu treten. Die neue Convention, welche wieder auf 12 Jahre abgeschlossen ist, enthält keine wesentliche Abänderung der seitherigen Convention. Von Preussischer Seite kam es hauptsächlich nur darauf an, diejenigen Artikel der Convention, welche die Verhaftung und Auslieferung flüchtiger Verbrecher zum Gegenstand haben, mit den Vorschriften des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 über Charakterisirung der un-erlaubten Handlungen, so wie mit den Bestimmungen über Einführung und Befugniß der Staats-anwaltschaft in Uebereinstimmung zu bringen; die Behörden genauer zu bezeichnen, denen die Unter-juchung von Gebietsverletzungen zustehen soll, und einige Erleichterungen in dem Verfahren für Uebernahme der ausgewiesenen Personen her-beizuführen. Die betreffenden Vorschläge sind russi-scher Seits angenommen worden. Gleichzeitig mit dem Abschluß des neuen Cartel-Vertrages ist von den Vertretern beider theilhaftigen Mächte eine Declaration unterzeichnet worden, durch welche zur Erläuterung der Art. XV. und XVI. ausdrücklich

erklärt wird, daß nur eigentliche Verbrechen und Vergehen, mit Ausschluß der Uebertretungen von finanziellen Gesetzen, die Auslieferung begründen; daß es in jedem Falle nach der Gesetzgebung des requirirten Staates zu beurtheilen ist, ob die That des reklamirten Individuums als ein Verbrechen oder Vergehen anzusehen sei, sowie endlich: daß die Auslieferung politischer Verbrecher nicht in den Bereich dieser Cartel-Convention fällt. Bestimmungen über ein gegenseitiges Zollcartel sind in der Convention nicht aufgenommen. — Da die zwischen Preußen und Anhalt-Bernburg abgeschlossene Postconvention am 1. Juli nicht gekündigt ist, so wird dieselbe nach den Bestimmungen der Convention noch weitere 10 Jahre in Kraft bleiben. Nach dem Inhalte derselben bezieht die Bernburgische Staatsregierung für die Ueberlassung des Postregals an Preußen eine baare Entschädigung nicht, sondern genießt nur den Vortheil der portofreien Beförderung der herrschaftlichen Briefe, Zeitungen, Gelder und Effecten, soweit die letzteren 120 Pfund posttäglich nicht übersteigen. Der aus dem Postregal des Herzogthums dem Preuß. General-Postamt erwachsende Gewinn hat sich neuerdings erheblich durch die Verpflichtung gesteigert, welche den Eisenbahnen dahin auferlegt worden ist, daß sie die Poststücke kostenfrei befördern müssen, und die Nutzung des Postregals eine Ausdehnung durch die Anstellung von Landboten erfahren hat. — In der Rheinprovinz ist in den letzten Wochen eine nicht unbedeutende Anzahl von Hausjungen bei im Geruche des Liberalismus stehenden Persönlichkeiten vorgekommen. Wie „Deutschland“ meldet, hat die Polizei bei dieser Gelegenheit in Düsseldorf bei einem Schneider, der früher aus Hannover, wo er Präsident eines Gesellenvereins war, ausgewiesen worden ist und sich seitdem dort mit Frau und Kindern niedergelassen hatte, eine große Partie aufrührerischer Schriften in Beschlagnahme genommen und den Eigenthümer selbst verhaftet. Wie verlautet, soll derselbe an der Spitze einer geheimen Gesellschaft stehen, die nichts Geringeres als Fürsten-mord bezwecken soll. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten. — Für die Abgeordneten in Bojanowo sind bis gestern bei dem General-Post-Director Schmückert im Ganzen 1606 Thlr. 29 Sgr. eingegangen. Ein am Sonnabend beim Hofsäger veranstaltetes Concert von Wiprecht hat 500 Thlr. Reinertrag ergeben. — Ueber die Veranlassung des Brandes in Magdeburg ist noch nichts Näheres bekannt. Das Feuer ist im königlichen Mehl-magazin ausgebrochen.

† Berlin, 25. August. Daß die Vorlage, welche das Dänische Cabinet den Holsteinischen Ständen bei ihrem Zusammentritt als einzige Vorlage für diese wichtige Session hat zustellen lassen, das diesseitige Cabinet nicht befriedigt hat, bedarf für den keines Beweises, der sich erinnert, wie dasselbe seit dem Beginne des Notenwechsels mit Dänemark ganz andere Punkte zur Sprache gebracht hat, als in dem neuen Verfassungsentwurf für die besondern Angelegenheiten des Herzogthums Holstein zur Sprache kommen. Die Laßt des Dänischen Cabinets, zweier wichtigsten Fragen, nämlich die über das Verhältniß Holsteins zum Gesamtstaat und die Domainenfrage in dem Entwurfe gar nicht zu erwähnen und so den Versuch zu machen, dieselben todt zu schweigen, hat hier sehr unangenehm berührt, wenn sie auch nach den bisherigen Erfahrungen, die man mit Dänemark gemacht hat, nicht überraschen konnte. Trotz dieser Nichtbefriedigung wird indeß das diesseitige Cabinet vorläufig keine weiteren Schritte bei dem Dänischen Ministerium thun, und würde eine Aufforderung zu weiteren diplomatischen Schritten jedenfalls zurückweisen müssen, da nach seiner Ansicht die letzten an Dänemark gerichteten Noten die beiden Deutschen Großmächte verpflichten, die Ergebnisse der Verhandlungen der Stände-Verhandlungen von Holstein und Lauenburg abzuwarten, ehe sie weiter gegen Dänemark vorgehen. Die Preussische Regierung erwartet

dagegen, daß die Holsteinische Stände-Versammlung die ihr gebührende Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen läßt, um ihren begründeten Beschwerden eine Abhilfe zu schaffen, oder dieselben ungünstigenfalls in bestimmter Weise zu formuliren und so den weiteren Maßnahmen der Deutschen Mächte und event. des Deutschen Bundes eine sichere Basis zu geben. Das Dänische Cabinet wird sich in irgend einer Weise über die wichtigen Fragen ausdrücken müssen, wenn die Ständeversammlung dieselben, wie das in ihrer Competenz liegt, in ihr Bereich ziehen wird.

* Aus Holstein, 25. August. Die gestrige kurze Sitzung der Stände-Versammlung war ohne bedeutendes Interesse. Nach Verlesung des Protocolls und Anzeige einiger eingegangenen Petitionen von untergeordneter Bedeutung, sowie einer Interpellation des Pastor Bröder wegen Einföhrung einer Commission zur Berathung einer neuen Schulordnung, wurden zur Beschleunigung der Verfassungsarbeiten zwei neue Mitglieder, Dr. Rathjen und Wypneken in den Ausschuß gewählt und dann die Versammlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

* Aus Anhalt-Bernburg, 24. August. Nach dem Vorgange der Preussischen Regierung hat die diesseitige Regierung soeben ein Reglement für die Unterbringung der für den Betrieb von Zucker- und Sächorienfabriken, sowie von ähnlichen und gewerblichen, resp. landwirthschaftlichen Etablissements beschäftigten fremden Arbeiter erlassen. Gestift dem neuerdings in Preußen erlassenen fast ganz analog, betrifft die Unterbringung der bezüglichen Arbeiter in Arbeiter-Kasernen, deren Einrichtung und Verwaltung und sonstige dahin gehende wohlthätigkeitspolizeiliche Vorkehrungen. Das Reglement tritt mit dem 1. August 1858 in Kraft.

* Aus Sachsen, 24. August. Die mit der Berathung eines Civil-Gesetzbuches für das Königreich Sachsen und eine Anzahl benachbarter Staaten von Mittel-Deutschland beauftragte Commission, ist, nach einer mehrmönatlichen Unterbrechung, am 18. August wiederum zu Dresden zusammengetreten. — Die Theilnahme an der Königl. Sächs. Landes-Lotterie im In- und Auslande hat sich in den letzten Jahren so bedeutend gemehrt, daß abermals eine Vergrößerung derselben um 6000 Loose beschlossen ist. Die Gesamtzahl der Loose erhöht sich dadurch auf 62,000 mit 31,000 Gewinnern und ebenso viel Nieten, die Bilanz der ganzen Lotterie bei 50 Thlr. Einlage per Loos auf 2,850,000 Thlr. Einnahme und Ausgabe. Rückfichtlich der Gewinne treten folgende Aenderungen ein: in jeder der ersten vier Classen werden 2500 Gewinne, mithin 500 mehr als bisher gezogen; die Hauptgewinne 1. und 2. Classe sind um 1000 Thlr. erhöht worden und betragen 5000 resp. 6000 Thlr., der der 3. um 2000 Thlr., während der der 4. Classe unverändert geblieben ist und in allen vier Classen die kleineren Gewinne vermehrt worden sind. In der Haupt-Classe, der fünften, werden im Ganzen 21,000 Gewinne mit einem Totalbetrage von 2,290,515 Thlrn. gezogen. Die großen Gewinne sind hier um einen Hauptgewinn von 80,000 Thlr., die zu 100 Thlr. um 200, und die zu 65 Thlr. um 799 vermehrt worden; alles Andere ist unverändert geblieben. Es betragen die Gewinne erster Classe 87,665 Thlr., zweiter Classe 124,430 Thlr., dritter Classe 154,900 Thlr. und vierter 192,490 Thlr.

* Aus Hannover, 24. August. Im nächsten Herbst wird das zehnte Deutsche Bundes-Armee-Corps zu einem großen Manöver im Hannoverschen zusammengezogen werden. Die Feld-Manöver werden in der Gegend von Celle beginnen und sich bis in die Gegend von Peine hinziehen.

* Aus Kurhessen, 23. August. Der Prozeß gegen die Hannover-Turner wegen Betheiligung am hiesigen Aufstande wird am 24. September seinen Anfang nehmen. Die meisten Angeklagten sind auf flüchtigem Fuße.

* Aus dem Großherzogthum Hessen, 24. August. Gestern Abend ist die Kaiserin von Rußland wieder hier eingetroffen. Man glaubt, daß sie baldigst ihren Aufenthalt auf dem Landhause Heiligenberg nehmen wird.

* Frankfurt, 25. August. Der bisherige Redacteur der hiesigen Handelszeitung Max Wirth, hat die Leitung des volkswirthschaftlich-financiellen Theils der hiesigen Postzeitung übernommen.

* Aus Luxemburg, 23. August. Das Resultat der sämtlichen Cantonalwahlen, ist nun bekannt, die Regierung hat eine Majorität von 2 Stimmen erhalten und somit einen Erfolg errungen, der mit den vorher gemachten Anstrengungen in gar keinem Vergleich steht. Die Organe der Regierung waren so weit gegangen, dem Lande mit dem Verluste der Nationalität zu drohen, wenn die Opposition siegte. Die „Revue“ ließ den Souverän sprechen: „Ihr seid vollkommen frei, zu wählen, wie Ihr wollt, aber an dem Tage, an welchem Ihr Eure Stimmen nicht nach meinen Wünschen abgeben werdet, ruinire ich Euch;

die Sache sei nun gerecht oder nicht; ich räche mich!“ Ferner war das Gerücht verbreitet worden, daß, wenn die Wahlen nicht nach dem Wunsche des Souveräns ausfielen, derselbe das „Land“ an Preußen vermittelst einer jährlichen Entschädigung von 300,000 Fr. abtreten würde; und zwar auf Grund des § 1 B des Pariser Vertrages vom 30. Mai 1814, wonach Luxemburg der Preussischen Monarchie zugetheilt worden war. Hierbei wurde ganz übersehen, daß in Folge der Wiener Verträge von 1815 das Großherzogthum Luxemburg an Holland fiel, das dagegen in eine Gebietsabtretung im Herzogthum Nassau willigte. Endlich waren noch in den letzten Tagen vom Bischofsstuhle aus neue Circulare an die Geistlichen ergangen, sie möchten die Regierungs-Candidaten unterstützen. Was der Regierung am meisten zu Gute kam, war der Umstand, daß die Wahl-Collegien meistens aus den Bürgermeistern und Schöffen der einzelnen Gemeinden zusammengesetzt waren. Trotz alledem, trotz dem neuen Wahlgesetze, vom Ministerium eigens ausgesonnen, ist die von ihm erlangte Majorität eine überaus geringe. Jetzt bleiben noch die Districtswahlen, wo die Wähler von 125 Districten direct ihr Wort zu reden haben werden. Auf diese ist der Einfluß der Regierung null, ihr Ausfall wird daher auch größere moralische Bedeutung haben, obgleich ihre Zahl höchst gering ist. Charakteristisch für die Cantonal-Wahlen ist der Umstand, daß in der Hauptstadt die Regierung nicht gewagt hat, Candidaten aufzustellen.

* Wien, 23. August. Der Umstand, daß die jüngsten Schilderhebungen auf der Apenninischen Halbinsel in Neapel, Sardinien und Toskana auch nicht den geringsten Wiederhall im Lombardisch-Venetianischen Königreiche fanden, hat den besten Beweis dafür geliefert, daß die hochherzigen Gnadenacte des Kaisers auf fruchtbareren Boden gefallen sind und die Wirkung gehabt haben, die Bevölkerung unserer Stalienschen Provinzen mit unzerreißbaren Banden der Liebe und Treue an das Kaiserhaus zu fesseln. In Folge dessen werden denn auch um so unbedenklicher eine Reihe wichtiger Verwaltungsreformen dort binnen Kurzem eingeführt werden, die schon seit längerer Zeit vorbereitet sind und dem Erzherzog-General-Gouverneur dann in's Leben treten zu lassen anheingegen wurden, wenn der Zustand Lombardo-Venedigs als ein völlig beruhigter betrachtet werden könnte. Zunächst war es eine unmittelbare Folge des befestigten Vertrauens unserer Regierung, daß sie sich entschloß, die Maßregel der Armee-reduction auch auf die Stalienschen Armeen auszuweiten, eine Maßregel, durch die es möglich wurde, 30,000 Mann zu entlassen und sie ihren bürgerlichen Beschäftigungen zurückzugeben. Indem dadurch eine Menge kräftiger Arme der Production zugeführt werden, und schon dadurch für den Nationalwohlstand ein sehr erheblicher Vortheil erwächst, wurde es auch zugleich dadurch möglich, einen beträchtlichen Theil der Lasten des Landes wesentlich zu erleichtern. Diesem ersten Schritte werden demnächst mehrere folgen, welche auf die finanziellen Zustände des Landes von wesentlich erleichterndem Einflusse sein werden, und worüber ich Ihnen nächstens ausführlicheres berichten werde. — Uebermorgen wird unser Gesandter in Rom, Graf Coloredo-Wallsee, nach Ablauf seines Urlaubs wieder auf seinen Posten zurückkehren. Derselbe wird die Antwort auf das eigenhändige Schreiben des Papstes demselben überbringen, worin derselbe, wie ich Ihnen seiner Zeit gemeldet, die Nothwendigkeit hervorhob, unsere Occupationstruppen noch länger in ihren Stellungen in den Legationen zu belassen, sowie die Unmöglichkeit, Angesichts der jüngsten Stalienschen Vorgänge diejenigen Reformen einzuführen, welche auf den Wunsch der Westmächte bereits vorbereitet waren und sich namentlich auf eine Reorganisation der Municipal-Verfassung bezogen. — Trotz gegentheiliglicher Versicherungen oder eigentlich Befürchtungen hiesiger Journale kann ich Ihnen melden, daß die Frage wegen Einföhrung des Zeitungsstempels immer noch eine offene Frage und eine Maßregel ist, die jedenfalls noch nicht definitiv beschlossen ist. Was von dem Inzeratenzwange gefabelt wurde, wonach nur die officiellen Organe zur Aufnahme von Inzeraten berechtigt sein sollten, so war dies von vornherein eine Fabel, und hat die Regierung niemals an eine solche exorbitante Maßregel auch nur gedacht, die ein unerträgliches Monopol schaffen würde, während unser ganzer neuer Entwicklungsgang auf Befestigung solcher mittelalterlicher und feudalaatlicher Auswüchse mit Nothwendigkeit hinarbeitet. — Für die hier zahlreich lebenden Walachen und Serben, welche bisher gezwungen waren, in den Griechisch-nichtunirten Kirchen ihre religiöse Erbauung zu suchen, wird eine besondere Walachische Kirche erbaut werden.

Schweiz.

* Bern, 23. August. Barmanns Abberufung von seinem Posten in Paris ist nun zwar eine entschiedene

Sache, aber man sorgt in der einheimischen Presse wenigstens dafür, daß sich sein Nachfolger Dr. Kern heute die St. Galler Zeitung mit einem gewissen Aplomb, der Kaiser habe am 15. August bei Anlaß des Empfanges des diplomatischen Corps dem Minister Barmann in den schmeichlichsten Ausdrücken die Bedauern über dessen Rücktritt von dem Gesandtschaftsposten ausgesprochen. Sehr unumwunden soll sich hierüber auch Graf von Balawski äußert haben. Dem Minister, heißt es, schien es ganz unerklärlich, wie man in der Schweiz über die Bestimmungen des Kaisers und des Französischen Ministeriums gegen Barmann so falsche Gerüchte habe zur Geltung bringen können. Alle Mitglieder des diplomatischen Corps ohne Ausnahme äußerten die gleichen Sympathien gegen den abtretenden Schweizerischen Minister.

Belgien.

* Brüssel, 23. August. Die aus Amerika für Belgien bestimmten Correspondenzen werden jetzt von London über Calais nach Paris geschickt, von wo die Weiterverendung der Briefe erfolgt. Durch diesen Umweg erhalten die Belgischen Kaufleute ihre Briefe 24, sogar 30 Stunden später wie sonst und sind noch dazu verpflichtet, ein Nachporto von 1 Fr. 40 C. für einen einfachen Brief zu zahlen. Dieses unbillige Verfahren ist die Folge einer Postconvention zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten zum größten Nachtheile des Handels und der Industrie Belgiens. Der Minister des Auswärtigen hat nun vor einiger Zeit eine Depesche an den Belgischen Geschäftsträger in Washington gerichtet, damit er gegen eine Convention reclamire, die in Wirklichkeit nur für Frankreich vortheilhaft ist, während Amerika und England selber dabei interessiert sind, daß die Correspondenzen mit Belgien und Deutschland so rasch und billig wie möglich befördert werden. Bis jetzt hat jedoch die Reclamation keinen Erfolg gehabt. Belgien scheint es übrigens nicht allein zu sein, welches sich in dieser Hinsicht zu beklagen hat, indem der „Rotterdamische Courant“ versichert, daß die für Holland bestimmten Briefe und Journale ganz in demselben Falle sind. Das Blatt fordert die Niederländische Regierung auf, sich mit ihren Reclamationen der Belgischen Regierung anzuschließen. — Augenblicklich ist kein einziges Mitglied der königlichen Familie hier anwesend. Der König ist in Deutschland und das herzogliche Paar seit gestern in Ostende, wohin heute auch der Graf von Flandern abgegangen ist. Der König begiebt sich von Wiesbaden nach seiner Bestimmung am Comer-See, wo er von dem Erzherzog Max und dessen jüngerer Gemahlin begrüßt werden wird.

Frankreich.

* Paris, 23. August. Da aus Constantinopel noch immer keine Entscheidung gemeldet wird, so beginnt man ungeduldig zu werden; da die hiesigen Regierungorgane den Beitritt Englands zur protestirenden Coalition als einen großen Sieg Frankreichs gefeiert hätten, allein durch das Auftreten des Kaisers in Osborne erlangt, so ist es ihnen unangenehm, daß sie nicht schon längst und sofort nach dem Eintreffen der Englischen Note in Constantinopel nachgiebige Schritte der Pforte haben melden können. — Der Freudentaumel, in dem man sich berauscht hatte, wird durch das Zögern des Türkischen Cabinets — oder sagen wir lieber durch die Hartnäckigkeit Lord Redcliffes und Prokesch von Ostens nichtunbedeutend abgekühlt. Es scheint, diese beiden Diplomaten können sich nur sehr schwer von ihrem Posten trennen. Daß übrigens Mustapha Pascha selbst auf eine Collectivnote der sechs Mächte hin nicht darauf eingehen wird, die Annulation der Wahlen anzuordnen, hält man hier für ausgemacht; aber ebenso sicher ist es, daß es nicht schwer machen wird, die Stelle eines Großveziers anderweitig zu besetzen. Der Sultan, der die vielverbreitete Ansicht zu theilen scheint, daß der Conflict zu gutem Theile ein persönlicher unter der Europäischen Diplomatie an seinem Hofe ist, hat es aufgegeben, die Personen der Monarchen der vier protestirenden Staaten durch eigenhändige Schreiben über den letzten Conflict in den Streit zu verwickeln. — Graf Kapneval, unser neuer Gesandter in Petersburg, ist heute bereits hier eingetroffen. Er hat Rom bald nach Eintreffen seiner Ernennung verlassen und in Bologna dem Papste sein Abberufungsschreiben überreicht. Auf seinen neuen Posten wird er wahrscheinlich erst Ende nächsten Monats abgehen. Die Freunde einer Französisch-Russischen Alliance hoffen viel von ihm. — Sie erinnern sich, daß vor längerer Zeit ein Amerikanischer Geschäftsmann, der wenige Stunden vor seiner Entlassung aus dem Schuldgefängniß, von einem wachstehenden Soldaten am Fenster erschossen wurde, weil er den Ruf desselben nicht hörte oder nicht verstand. Die Wittwe desselben hatte in Folge dessen eine Entschädigung vom Fiscus beanprucht.

Summe hat der Kaiser bestimmt, daß ihr 70,000 Franken ausgezahlt werden sollen.

Paris, 23. August. Der „Messager de Bayonne“ berichtet aus Biarritz, daß der Kaiser und die Kaiserin wie im vorigen Jahre, täglich entweder am Meeres-Ufer oder in den naheliegenden Wäldungen ohne alle Bewachung spazieren gehen. Die Garnison von Biarritz besteht übrigens aus 2 Compagnien Infanterie, welche den Dienst in der Villa versehen. Die Zahl der Badegäste übersteigt 6000. — Zu Rheims und Chalons werden bereits Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen Albert getroffen, der das Lager an der Marne besuchen wird. Die Arbeiten an diesem Lager werden mit größter Thätigkeit betrieben und Zelte und Pavillons für den Kaiser erheben sich mit großer Schnelligkeit. Diese Pavillons mit den dazugehörigen Ställen, Remisen, Küchen u. gleichem einem großen Dorfe. Täglich treffen Truppen im Lager ein. Auch General St. Jean d'Angely ist bereits nach dem Lager abgegangen, wo, wie man versichert, der Kaiser schon am 26. oder 27. einzutreffen gedenkt. Das für die Pavillons des Kaisers nach dem Lager erpedirte Mobilair ist sehr beträchtlich und waren zu dessen Transport ungefähr 100 Waggons nöthig. Das Lager hat eine Oberfläche von ca. 15,000 Hectaren. Man sagt, daß im nächsten Jahr 80,000 Mann dafür geschickt werden sollen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortreflich; unter den bereits eingerückten 5000 Mann sind 7 bis 8 Kranke. An der Eisenbahn von Chalons nach dem Lager arbeiten 1600 Mann Tag und Nacht. — Das „Siecle“ entnimmt einem Werke des Statistikers Carroque, ehemals Rector der Akademie von Lyon, „vom Kriege und den stehenden Heeren“ interessante Angaben über die Kosten der Europäischen Militärs. Der Effectbestand der Land- und See-Armeen der Europäischen Nationen beträgt 2,800,000 Mann. Nach den officiellen Budgets kostet die Unterhaltung des Personals und Materials dieser 2,800,000 Mann jährlich 2,020,000,000 Frs. Das ist aber nicht Alles. Nach dem durchschnittlichen Tagelohn der verschiedenen Länder können diese 2,800,000 Mann jährlich 733 Millionen verdienen, also Industrie und Ackerbau um eine gleiche Summe vermehren 733,000,000 Frs. Hierzu treten noch die bedeutenden Immobilien, welche als Arsenale, Festungen, Wälle, Kasernen u. zu Kriegszwecken verwendet werden und nach sorgfältigen Schätzungen einen Werth von mindestens 19 Milliarden Franken haben, was zu 4 pSt. einen jährlichen Zins von 751,000,000 Frs. repräsentirt. Das macht im Ganzen 3,504,000,000 Frs. Aber diese 3½ Milliarden sind noch nicht Alles. Lediglich zu Kriegszwecken wurden die Staatsschulden um 38 Milliarden Frs. vermehrt, für welche man jährlich 1,748,000,000 Frs. Zinsen zahlt, was — obiger Summe von 3½ Milliarden angefügt — die jährlichen Kosten der stehenden Heere Europa's auf 5 Milliarden 252,000,000 Frs. bringt. Von dieser enormen Summe zahlen Frankreich und England ungefähr die Hälfte. — Die Wittwe des Generals Barraud, dessen Tod soeben gemeldet wurde, wohnt mit ihren 3 Töchtern und 2 Söhnen zu Paris. Ihr Sohn, der Bruder des Verstorbenen, verließ die französische Hauptstadt erst vor einigen Tagen, um sich nach Indien zu begeben. Die traurige Kunde vom Tode seines Bruders wird ihm in Alexandrien werden. — Das erwartete Geseß über den freien Fleisß verfaßt wird nun, nach den neuesten Nachrichten, doch noch längere Zeit auf sich warten lassen. Der von dem Staatsrathe angenommene Entwurf liegt dem Kaiser zur Genehmigung vor. Die Gründe, welche der Seine- und der Polizei-Präfect von vorn herein gegen die Annahme des fraglichen Geseßes geltend gemacht haben, sollen in der Weise bei dem Kaiser Eingang gefunden haben, daß man an dem Zustandekommen dieser wichtigen Reform in neuester Zeit statt zu zweifeln anfängt.

Großbritannien.

London, 23. August. Lord Stratford hat sich geweigert, dem Sultan, wie ihm seine neuen in Folge der Osborner Vereinbarung überfandten Instruktionen vorschreiben, den Rath zu erteilen, den Forderungen der Mächte nachzugeben und die Wahlen zu cassiren. Zunächst hat er gegen dies Defaveu, das er sich selbst gegeben hätte, remonstrirt und in einer kurzen aber dringlichen telegraphischen Depesche Lord Palmerston aufgefordert, seine frühere Politik nicht zu ändern, da sie allein den Interessen Englands entgegenstehe, und man gerade unter den gegenwärtigen misslichen Verhältnissen Alles vermeiden müsse, was die Schwäche aussehe und die so schon im Orient erschütterte Machtstellung noch weiter in Frage stellen könnte. Auch will der Lord nicht von der ihm gewordenen Erlaubnis, nach England auf Urlaub zu kommen, Gebrauch machen. Er bleibt in Constantinopel, um den Gang der Dinge zu überwachen und das nicht aus bloßer Eitelkeit, die ihn etwa verleitete, keinem Andern als sich selbst die für den Posten

nothwendigen Eigenschaften zuzusprechen, sondern in richtiger Würdigung der Leute, die ihm bei der Gesandtschaft zur Seite stehen. Es ist ein eigenes und bei passender Gelegenheit näher zu erörterndes Capitel, in welcher Art die Attache's und selbst die Secretaire für die Englischen Gesandtschaften gewählt, welche Grundsätze dabei maßgebend sind, und welche Folgen dies System, das wo möglich noch unglücklicher als das der künftlichen Officierstellen ist, auf den Geschäftsgang haben muß. Genug, Lord de Redcliffe ist von lauter Nullen umgeben, seitdem Lord Napier, der bei ihm als Bottschafts-Secretair fungirte, die Gesandtschaft in Washington erhalten hat. Einestheils trägt allerdings der diplomatische Groß-Sultan die Schuld, denn es will Niemand recht bei ihm aushalten und sein hochmüthiges und in jeder Hinsicht und gegen Jedermann verlebendes Betragen treibt Leute von Charakter schnell von ihm fort. — ein Fall ist sogar schon vorgekommen, daß ein Attache, den er tief beleidigt hatte, und der dafür keine Genugthuung erhalten konnte, sich das Leben genommen hat, während ein Anderer toll geworden ist, — aber der Gebrauch, auch bei der diplomatischen Laufbahn dem echt-Englischen Republikanismus zu huldigen, ist die Hauptsache bei dem beregten Uebel, daß Lord Stratford keinen Mann von Talent neben sich hat und keine Hand findet, in die er die Fäden seines politischen Gewebes auch noch zeitweilig legen möchte.

London, 23. August. Der officiöse Observer bespricht die letzten aus Indien eingetroffenen Nachrichten in dem von unserem Correspondenten bereits charakterisirten Wichtigkeitsgrade, aus dem man indeß leicht das drohende der Lage heraus hören wird. Das Blatt sagt: „Die telegraphischen Nachrichten aus Indien sind düster genug, aber doch nicht so bedenklich, wie sie auf den ersten Anblick erscheinen. Sie erhalten ihren finstern Charakter durch den Tod ausgezeichneter Männer, deren einige dem verderblichen Einflusse des Klima's, andere dem Schwerte der Barbaren erlegen sind, welche wir verhäßlich und genährt haben. Die schwärzeste Seite des Gemäldes aber bieten die an unschuldigen Weibern, die unserem Volke angehörten, verübten schrecklichen Grausamkeiten. Das alles sind in der That schlechte Nachrichten. Sie sind aber in Wirklichkeit nicht schlimmer, als was verständige und denkende Männer befürchteten. Von dem Augenblicke an, wo es sich zeigte, daß die Meuterei unter den Bengalischen Sipahis allgemein war und weit um sich gegriffen hatte, und wo sich noch herausstellte, daß überall, wo man ihnen die Waffen in den Händen gelassen hatte, ein allgemeines Blutbad unter unschuldigen Europäern angerichtet wurde, mußte es offenbar sein, daß die Anwesenheit Europäischer Streitkräfte das einzige Schutzmittel gegen derartige Grauel sein könnte. Auch hat der Erfolg dies bereits bewiesen: den Sipahis ist ihr Treiben bloß da gegülrt, wo sie keinem Segner die Stirn zu bieten hatten. Ueberall hingegen, wo Europäische Truppen erschienen, sind sie unterlegen, und so wird es auch in Zukunft sein. Britische Truppen können mit jedem Tage an. Die ersten 5000, ursprünglich für China bestimmt, sind bereits eingetroffen. Das Persische Contingent ist gleichfalls auf der Rückkehr nach Indien begriffen. Auch zwei Regimenter vom Cay müssen bereits angelangt sein. Die Indischen Ersatztruppen für das Jahr — 9000 Mann — sind seit länger als einem Monate unterwegs, und von den aus England nach Indien beorderten 20,000 Mann Infanterie, Cavallerie und Artillerie ist der größte Theil schon abgejagt. Die auf diese Weise in den Reihen unseres einheimischen Heeres entstandenen Lücken müssen wir auszufüllen suchen, nicht bloß zum Schutze für unser Vaterland, sondern auch, um Reserven für Indien zu bilden. Schon ist der Befehl zur Einberufung von zehn zweiten Bataillonen ergangen, welche an die Stelle der nach Indien gesandten treten sollen. Außerdem wird der Befehl zur Bildung von weiteren zehn zweiten Bataillonen erteilt werden, noch ehe die erstberufenen zehn formirt sind. Die Miliz wird einberufen werden — 10,000 Mann auf einmal —, um die durch die weggegangenen tapferen Regimenter in unserer Heere verursachte Lücke auszufüllen. Durch die kurzfristige und unpatriotische Politik vom Anfange dieses Jahres sind wir gelähmt worden; allein wir werden das Jahr nicht zu Ende gehen lassen ohne eben sowohl militärische, wie parlamentarische Erfolge errungen zu haben.“

London, 23. August. Die Königin wird noch so lange in Osborne bleiben, bis Mittwoch, 26. August, der Geburtstag des Prinzen-Gemahls, den Ihre Majestät stets daselbst gefeiert hat, vorüber ist. Man erwartet, daß der Hof am 29. d. M., dem ursprünglich festgesetzten Tage, zu Balmoral eintreffen wird. Der Earl von Clarendon wird der Ihre Majestät begleitende Staats-Sekretär sein. Wäre es möglich gewesen, die Session, wie man früher erwartet hatte, gestern zu schließen, so würde Ihre Majestät das Par-

lament in Person prolongirt haben. Allein durch die Verzögerungen und noch mehr durch die Ungewißheit in Bezug auf die Gescheidungs-Bill sind alle früheren Arrangements über den Hofen geworfen worden. Es ist noch jetzt ungewiß, ob die Prorogation des Parlaments am Mittwoch oder am Donnerstag stattfinden wird. Die ursprünglich auf Montag anberaumte Geheimraths-Sitzung, in welcher die königliche Rede redigirt werden sollte, ward gestern auf den folgenden Tag verschoben und wird noch abermals um einen Tag, also auf Mittwoch, verschoben werden, wofern nicht am Montag die parlamentarischen Geschäfte im Oberhause weit genug gedeihen, um es zu ermöglichen, daß die Geheimraths-Sitzung am Dienstag in Osborne stattfinden. Ueber das Schicksal, welches gewisse wichtige Maßregeln am Montag erleiden werden, bekannt ist, sind die Minister offenbar nicht im Stande, endgültige Anordnungen für den Schluß der Session zu treffen. Gestern Nachmittags fand ein Cabinetrath statt, welcher von 2 bis 5 Uhr dauerte. — Der „Observer“ kündigt mehrere Erhebungen zur Peerswürde, zu Ende der Session an. Die neuen Peers werden aus einige Mitglieder des Hauses der Gemeinen, die sich im Besitze großen Reichthums befinden und viele Jahre im Parlamente gesessen haben; so wie aus einigen Irischen und Schottischen Peers bestehen. Auch ist die Rede von der Erhebung eines von allen Parteien geachteten staatsmännischen Veteranen zu dem höchsten Range in der Peerswürde Großbritanniens.

Rußland.

St. Petersburg, 19. August. Das Betreiben der jetzigen Regierung, nach allen Seiten hin ein System der Gerechtigkeit und der Milde walten zu lassen, findet zumeist auch in dem Verhalten seine Bethätigung, welches der Kaiserliche Hof der Römisch-Katholischen Kirche gegenüber inne hält. Es wurde bereits mehrfach auf die Concessionen hingewiesen, die man dem Römisch-Katholischen Cultus, namentlich in Polen durch die Besetzung einiger seit Langem verwaisten Bischofsstühle, gemacht hat und die hoffentlich nicht ohne weitere Consequenzen bleiben werden. In der That erfüllt das Russische Gouvernement damit nur diejenigen Verpflichtungen, welche es in dem im Sommer 1847 abgeschlossenen Concordat übernommen hatte, das aber unter dem Kaiser Nicolaus stets nur ein bloßes Stück Papier geblieben war. Eine jetzt in jenem Concordat vorgezeichnete Angelegenheit, nämlich die in Betreff der geistlichen Jurisdiction in Römisch-Katholischen Ehefachen, ist jetzt definitiv geregelt worden, indem ein darauf bezügliches Breve des heiligen Vaters, das bereits Ende September vorigen Jahres erlassen war, mit Kaiserlicher Genehmigung publicirt worden ist. Der Bischof entscheidet die einschlagenden Fragen in erster Instanz; der Metropolit in zweiter und der heilige Stuhl in dritter und letzter Instanz. Gehört die Sache in den geistlichen Sprengel des Metropoliten, so hat dieser die erste Instanz, während ein vom Papst zu bezeichnender Bischof die zweite Entscheidung zu treffen hat. — Am Tage nach der Verlobung des Großfürsten Michael empfangen der Kaiser und die Kaiserin-Mutter die Glückwünsche des diplomatischen Corps. Bei dieser Gelegenheit wurden der Kaiserin diejenigen Personen von den Gesandtschaften vorgestellt, die während der Abwesenheit Ihrer Majestät von Rußland in Petersburg eingetroffen sind. — Aus Warschau meldet man, daß sich plötzlich bei den Eisenbahnbauten eine große Lässigkeit bemerkbar mache, und daß man noch nicht weiter als bis zu der Einrichtung der Bureau gelangt sei. Von Seiten der königlich-Preussischen Regierung ist dem Handels-Minister der Vorschlag gemacht worden, zur Beförderung des internationalen Verkehrs eine Dampfschiffahrts-Linie zwischen Königsberg und Comza einzurichten, der günstige Aufnahme gefunden hat. Eine nöthwendig vorher zu erfüllende Bedingung ist indeß die Regulirung des Fahrwassers des Flusses Wisna; beide Regierungen werden die daraus erwachsenden Kosten zu tragen haben. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß in Bezug auf Canalisirung und Regulirung von Flüssen in Rußland noch unendlich viel zu thun ist, wie denn die Communications-Mittel, namentlich im Innern, unendlich mangelhaft sind. Hoffentlich ist auch hierfür eine bessere Epoche angebrochen und hält die gegenwärtig etwas febrile Thätigkeit in neuen Unternehmungen erstickt an.

Anzeigen.

[2904] **Concurs-Eröffnung.**
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig.
Erste Abtheilung.
den 14. August 1857, Mittags 12½ Uhr.
Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Salomon Cornelius Hildebrand**, Inhabers des unter der Firma S. C. Hildebrand betriebenen Manufaktur-geschäfts ist der kaufmännische Concurs eröffnet, und

der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 13. August e. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Laubert bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 27. August d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr in dem Verhandlungszimmer Nr. 2. des Gerichts-Gebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Hahn anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 28. August d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns F. Seyfelders zu Seelow ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 13. Juli 1857 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Privatlehrer Dietrich zu Seelow bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. August e., Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Hünke im Terminszimmer No. III. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 15. September 1857 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür erlangten Vorrecht bis

15. September e. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb dergedachten Frist angemeldeten Forderungen so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

Sonnabend den 19. September 1857, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar im Terminszimmer No. III. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Plate hierelbst, Justizrath Schulze, Rechtsanwalt Bouneß, Stubentrauch in Küstrin zu Sachwaltern vorge schlagen.

Seelow, den 15. August 1857. Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Verkäufe beweglicher Sachen.

[1955] **Conrad Felsing, Kunst-Uhren-Fabrikant,** Brüderstraße 20, Ecke an der Petrikirche, empfiehlt als etwas Neues und Praktisches: Genfer Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzuziehen, als auch fein in allen Neuheiten größt assortirtes Lager Pariser Pendulen, Boule- und Reiseuhren, Regulatoure eigener Fabrik, Musikwerke, goldene und silberne Ancre- und Cylinder-, Genfer Taschenuhren, Chronometres, Seconds de mort-, Repetir- und Savonette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

Echt Perussches Insekten-Pulver neuester Ernte empfohlen billigt: **Fessler & Steindorff,** Droguerie- u. Apotheker-Waaren-Handlung, [1899] Französische Straße 48.

Geldschranke feuer- und diebesicher (auch verborgen), diebesichere Einlege in Cylinderröhren u. Cassettes und Documentenkasten, alle Arten diebesichere Schlösser, welche durch Nachschlüssel nicht zu öffnen sind, mit doppelten (Reserve-)Schlüsseln, als: Comptoir-, Drucker-, Kommoden- und Vorhängeschlösser, leihete den Herren Gutsbesitzern und Landwirthen zur Beachtung, empfiehlt die Fabrik von **A. L. Benecke, Kunstschlosser,** [2224] Mittelstr. Nr. 65. (nahe der Akademie).

[2259] **Fabrik** von **Stahlschreibfedern, Federhaltern und Copirpressen** von **Heintze & Blanckertz,** Fliederstraße Nr. 4.

Metallbuchstaben in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von **L. Solon,** Neue Friedrichstraße Nr. 25. [1424]

Ausflug nach Bornholm. Bei der noch so schönen Jahreszeit soll das Dampfschiff **MERCUR,** kupferfest und gekuppert, mit Maschinen von 75 Pferde-kraft, geführt vom Capt. Regefer, eine Fahrt nach Bornholm, der an Naturschenswürdigkeiten so reichen Insel machen.

Abfahrt von Stettin Sonnabend, den 29. August, Mittags 11 1/2 Uhr, bis Swinemünde. Abfahrt von Swinemünde Sonntag, früh 6 Uhr. Ankunft in Rönne auf Bornholm Sonntag, Nachmittags 1 Uhr. Abfahrt von Rönne Mittwoch, früh 6 Uhr. Es bleiben also 2 1/2 Tag Zeit, um alle schönen Punkte der Insel bequem besuchen zu können. Das Dampfschiff **MERCUR** ist ein tüchtiges, in jeder Hinsicht sicheres Seeschiff, hat bequeme, geräumige Kajüten und eine vorzüglich gute Restauration. Passagiergeld von Stettin oder Swinemünde bis Bornholm und zurück 8 Thaler pro Person. Mit Paßkarte muß Jeder versehen sein. Stettin, den 2. August 1857.

[2256] **Hermann Schulze, Dampfschiffs-Bureau.**

Unterricht im richtigen Sprechen und Schreiben, in Stil u. s. w. für erwachsene Personen. Die neuen Kurse beginnen am 1. 2. und 3. Septbr. Honorar monatlich 1 Thlr. **Ed. Raebse,** ordentl. Lehrer für Erwachsene, [2260] Monbijou-Platz No. 5, 1 Treppe hoch.

Stellen-Offerten und Gesuche. [2257] Ein mit dem Bank- und Wechsel-Geschäft vollkommen vertrauter junger Mann, der seinen Chef an der Börse in jeder Hinsicht vertritt, auch in der Buchführung und Correspondenz sehr geübt ist, sucht zum 1. October c. ein Engagement. Demselben stehen die besten Zeugnisse zur Seite und wird derselbe von seinem Chef bestens empfohlen. Adressen unter **Z. 10.** in der **Expedit. d. Bl.**

Ein militärfreier junger Mann, der eine gute Hand schreibt, und mit den Comptoir-Arbeiten bekannt, sucht Engagement in einem Expeditions- oder Waaren-Engros-Geschäft. Ges. Offerten werden sub **F. 34.** in der **Expedit. d. Bl.** erbeten.

[2258] Ein tüchtiger und gewandter Reisender, der schon länger für ein Seidenwaaren-Geschäft gereist und mit diesem Artikel vollkommen vertraut ist, jedoch auch nur ein solcher, findet sofort unter sehr angenehmen Bedingungen ein Placement **Papenstraße Nr. 10, 1 Tr.**

[2261] Ein mit dem Cassawesen, der Correspondence und Buchführung des Bankfaches, sowie mit den Börsen-Geschäften vollkommen vertrauter Mann, gesetzten Alters, noch activ, mit besten Referenzen, sucht ein neues Engagement in dieser Branche. Derselbe ist befähigt, auch allein dem Geschäfte vorzustehen. Ges. Adressen werden bis zum 1. September unter **M. 49.** in der **Expeditio dieser Zeitung** erbeten.

Königliche Schauspiele. Mittwoch, den 26. August. Im Opernhause. (134. Vorstellung.) **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Acten, von R. Wagner. Ballets vom K. Balletmeister P. Taglionti. Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.

Donnerstag, den 27. August. Im Schauspielhause. 130. Abonnements-Vorstellung. **Don Carlos, Infant von Spanien.** Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von Schiller. Anfang 6 Uhr. Kleine Preise.

Im Opernhause. Keine Vorstellung.

Kroll's Stablisement. Mittwoch, den 26. August. Zum 4. Male: **Tannhäuser Unverzagt.** Lustspiel in 3 Acten, von C. A. Körner. Alsdann: Gr. Abend-Concert im Sommergarten bei brillanter Beleuchtung unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Pöhl. — Zu Anfang und während des Theaters, Concert (auf dem 2. Orchester.) Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Vorläufige Anzeige. Sonnabend, den 29. August. Vorleses diesjähr. Gr. Sommergarten-Fest.

Hülferuf

für die Abgebrannten in Traben an der Mosel.

Kaum hatten die Brandruinen von Trarbach aufgehört zu rauchen, als am 12. d. M. in unserem gegenüberliegenden Traben ein schreckliches Feuer ausbrach, welches mit reißender Schnelle 30 Gebäude einäscherte und 170 Menschen obdachlos machte. Da fast alle Familien auf den entfernten Bergen mit ihrer Feldarbeit beschäftigt waren, so hat die Flamme auch die bewegliche Habe gänzlich vernichtet. Das Viehfutter und die in diesem Jahre gesegnete Roggen- und Weizenerndte liegen unter den Trümmern der Häuser und Scheunen begraben, so daß die armen Leute der seltenen Freude, für einen großen Theil des Jahres ihr eigenes Brod zu essen, wieder beraubt worden sind.

Es ist viel Elend und Mangel in dem durch die Ungunst der Weinerndten ohnehin schon verarmten Traben. Wir sind rathlos, wie wir die Abgebrannten speisen und kleiden, wie wir den mit geringen Summen versicherten Hausbesitzern zum Wiederaufbau helfen sollen. Die Unterbringung der Obdachlosen ist um so schwieriger, als die verunglückten Trarbacher unsere hiesigen Räume schon angefüllt haben.

Darum bitten wir alle Menschenfreunde nah und fern, uns mit milden Gaben für die Nothleidenden zu erfreuen. An Euch alle wenden wir uns, deren Eigenthum der Herr gnädig behütet hat, die Ihr ruhig in die Zukunft blicken könnt und nicht für Nahrung und Wohnung in der rauhen Jahreszeit zu bangen braucht, nehmt Euch jetzt unserer großen Trübsal an! Das walte Gott mit Segen für die Geber und unsere armen Schutzbesohlenen! Traben an der Mosel, den 18. August 1857.

Das Unterstützungs-Comité für die Abgebrannten in Traben:

- Ulrich, Landrath in Zell. Ph. L. Piender, Pfarrer. J. W. Guesgen. Heinrich Claus.
 - Friedr. v. Alshinsky, Pastor. Ferdinand Haad. C. Zimmer. S. Casparh. S. P. Kämpel.
 - F. C. Korn. Peter Merten, Vorsteher. F. C. Franz, Pfarrer.
- Für Berlin und Umgegend sind zur Empfangnahme und Weiterbeförderung der Gaben bereit:
- Herr Mar Casparh, Draniensburger Straße 18., 2 Treppen, und
 - „ P. Trarbach, (Weinhandlung) Behrenstraße 25.

Für die Redaction verantwortlich: E. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipziger Straße 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).